

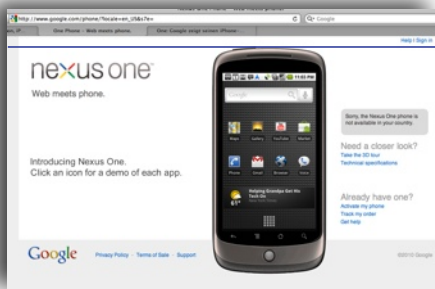
# COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Seltsames, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

## Google-Geisel

Toll, wenn Computerprogramme mitdenken. Aber wie soll ein Computer wissen, was ich denke? Nun, ich denke, Google weiß schon viel darüber, weil ich ja dauernd darüber meine Such-Sucht stille. **Doch manchmal erschreckt mich, wie Google mich bevormundet – und frage mich, ob mein zusammengesuchtes, gegoogeltes Wissen nicht auch ein manipuliertes ist?**

Wenn man Google.com – die us-amerikanische Ur-Variante – von einem deutschen Server aus anklickt, leitet einen Google erst mal auf die deutsche Maske um. Automatisch, per Voreinstellung. Auch wenn man gar nicht dahin will. Nur mit Tricks kommt man dann auf die gewünschte US-Site. Kann ja noch alles als harmlos gelten, aber man stelle sich vor, Google macht dies auch mit anderen Informationen – ?? !!! **Das Wort „Weltherrschaft“ ist in gefährliche Nähe zur Realität gerückt.**

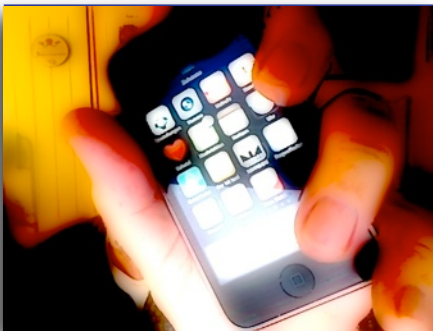


## Google-Phone

Ein weiterer Versuch, diesem absoluten Ziel näher zu kommen, ist das neue Google Mobiltelefon nexus one.

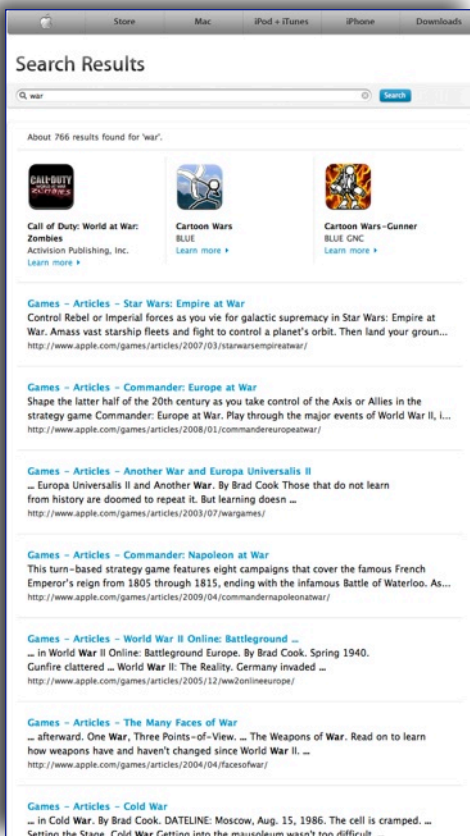
**Wenn Google also nicht nur unser gesamtes Surfverhalten, sondern auch noch die Telefonie überwacht, „dann gute Nacht“.** Die einzige Hoffnung, dass der Marktanteil gering bleibt, ist etwas sehr Banales. Gegenüber dem Design von Apple wirkt Google wie eine plumpe Fälschung.

Aber ob das ausreicht, um Google in die Schranken zu verweisen?



## Kriegs-iPhone

Einen Vorteil jedenfalls hat das iPhone: Es gewinnt zwar keine Kriege, aber selbst im Krieg immer mehr User. Dank den **Apps. Mit denen kann man jetzt ganz real töten – nicht nur zum Spielen.** Die Programme kosten gar nicht mal viel Geld, z. T. nur 30\$. Also: App runterladen, Kalaschnikow kaufen, auf nach Afghanistan und fröhlich rumgeballert. Bis dieser Horror Realität wird, muss man noch mächtig googeln, wo die Apps zu kaufen und zu finden sind. Im offiziellen Apple-Appstore jedenfalls (noch) nicht. Doch dafür bekommt man dort jeden anderen Krieg und kann ihn, zum Vergnügen und Zeitvertreibe, nachspielen. „II. Weltkrieg online“ eingeschlossen. Bleibt die Frage: Hätte Hitler ein iPhone gehabt, ob der Welt sein Krieg erspart geblieben wäre?



Um die Geisteshaltung von Apple und dem offiziellen USAmerika muss man sich manchmal, meine ich, Sorgen machen. Während es im pruden Land als nationale Tragödie gilt, wenn ein Baby nackt im heimischen Garten herumläuft, dagegen

aber die Movie-Industrie um den Sunset Boulevard in Hollywood ein gutes Drittel ihres Einkommens durch Porno-Produktionen generiert, darf man ungeniert in manchen Bundesstaaten aus Nichtigkeiten den Nachbarn straffrei umnieten und Computer-Zombi-/Kriegsspiele sind offizieller Bestandteil der kulturellen Identität USAmerikas. Auf das Suchwort „war“ (Krieg) gibt die USApple-Appstore-Maske geschlagene 766 Resultate wieder (Filme oder Spiele). Aber auch im deutschen iTunes-AppStore zeigt das Suchwort „Krieg“ noch reichlich Resultate.



Einziger Trost: auf Suchwort „sex“ gibt der iTunes-Store USA fast nichts, die deutsche Seite jede Menge raus. **Offensichtlich hat man hierzulande das Hippie-PowerFlower-Motto „Make love, not war“ verinnerlicht.**

**Mehrheitsdeutsch**

Die Uni Leipzig fand heraus, welches die 100 am meisten in der gegenwärtigen deutschen Sprache verwendeten Worte sind. Warum, sagt sie nicht. Fasst man diese Wort zu einem einzigen Satz entsprechend der Rangreihenfolge zusammen, ergibt sich eine klare und eindeutige Aussage:

► **der die und in den von zu das mit sich des auf für ist im dem nicht ein Die eine als auch es an werden aus er hat daß sie nach wird bei einer Der um am sind noch wie einem über einen Das so Sie zum war haben nur oder aber vor zur bis mehr durch man sein wurde sei In Prozent hatte kann gegen vom können schon wenn habe seine Mark ihre dann unter wir soll ich eines Es Jahr zwei Jahren diese dieser wieder keine Uhr seiner worden Und will zwischen Im immer Millionen Ein was sagte**

Mein Kommentar: Wir und wollte kaum später haben Mann blöd ...



### Arbeitslager

Ja, ja, die Chinesen. Die sind gar nicht böse, sie wollen einen nur erschrecken: Schild in einer Fabrik, angeblich echt. ■

### Sprake gut

Weil es immer mal wieder als Jux-Charts auftaucht und jeder immer wieder gerne darüber lachen möchte, hier die Entwicklung der deutschen Sprache der Neuzeit in offizieller Kurzform:

### Vereinfachung der deutschen Sprache in nur 5 Schritten!

#### ▶ 1. Wegfall der Großschreibung

einer sofortigen einführung steht nichts mehr im weg, zumal schon viele grafiker und werbeleute zur kleinschreibung übergegangen sind

#### ▶ 2. wegfall der dehnungen und schärfungen

diese masname eliminirt di gröste felerursache in der grundschule, den sin oder unsin unserer konsonantenverdopelung hat onehin nimand kapirt

#### ▶ 1. driter schrit: v und ph ersetzt durch f, z ersetzt durch s, sch verkürzt auf s

das alfabet wird um swei buchstaben redusirt, sreib- und setsmaschinen fer-einfachen sich, wertfole arbeitskräfte können der wirtsaft sugefürt werden

#### ▶ 1. firter srit: g, c und ch ersetst durch k, j und y ersetst durch i

ietst sind son seks bukstaben auskesaltet, di sulseit kan sofort fon neun auf swei iare ferkürtst werden, anstat aktsik prosent rektsreibunterikt können nütslikere fäker wi fisik, kemi oder auk reknen mer kepflekt werden

#### ▶ 1. fünfter srit: wekfal fon ä-, ö- und ü-seiken

ales uberflusike ist ietst auskemertst, di ortokrafi wider slikt und einfak. naturlik benotikt es einike seit, bis diese fereinfakung ublical riktik fer-daut ist, fileikt ein bis swei iare. anslisend durfte als nekstes sil di fereinfakung der nok swirikeren und unsinikeren kramatik anfisirt werden

...und fertik ist di holandise sprake! ■

### Bildsprache

Worte können gemein sein. Bilder aber noch viel mehr. In Kombination sind sie die schärfste Waffe des Geistes. ■



Gefunden irgendwie und irgendwo im Internet.



## Visueller Wahlkampf

Montag, 6. März 2006

Der »Visuelle Wahlkampf« hat begonnen: Das Auge wählt mit



## Unzumutbarkeit

Apropos Gemeinheiten: welchen wir Bürger zu Wahlkampfzeiten ausgesetzt sind, analysiert auf höchst seriöse Art ein Blog, der die typografischen Qualitäten der Parteien unter die Lupe nimmt. **In der Tat könnte sich permanent bei Parteiliteratur der Verdacht aufdrängen, die gestalterische Armut sei Spiegelbild der geistigen.** In diesem „bösen“ Vergleich liegt vielleicht sogar viel Wahrheit. Denn schließlich sind es ja irgendwie „die Parteifunktionäre“, die das „Gut zum Druck“ geben und

die Rechnung bezahlen müssen. ***Ist es dabei so unwahrscheinlich, dass Art und Aufmachung der Propagandamaterialien genau dem Mindset der Parteiführung entspricht?*** Wenn, dann wundert uns in der Politik ab sofort wirklich nichts mehr. Gar nichts. Aber auch gar gar nichts. ■



Denkfehlerteufel

## Kommunikations-Kabarett

Absurd-Reales aus unserem  
Medien- und Kommunikations-Alltag

Ein „Braining“ für Meeting, Kick-off, Kongress, Symposium, Tagung,  
Open House, Lounge, Launch, Präsentation, Mitarbeiter-Qualifikation ...

**Programm 2010:** **Frauen, denken Männer, fühlen** Kommunikation, hat man den Eindruck, wurde eigens erfunden, damit man sich missversteht. Wenn der Informations-Alltag zur Absurdität und aus dem Versuch, mit Worten etwas zu klären, endgültig das Chaos wird, ist Zeit gekommen für eine Lach-Dusche und ein „Ja, ganz genau so!“-Bad im Kommunikations-Kabarett. ***Sie amüsieren sich über „die da auf der Bühne“ – aber eigentlich geht es da ja zu wie bei Ihnen auf der Arbeit und zu Hause ...***